

Im Walzerschritt von Kleinbardau nach Hongkong

Zur 14. Tanzgala in der Muldentalhalle gibt's ein Wiedersehen mit der aus Kleinbardau bei Grimma stammenden Tasja Schulz-Novoselov. Als Vierjährige hatte sie bei „Blau-Gelb“ begonnen, mit 24 gilt sie inzwischen als Star.

VON HAIG LATCHINIAN

Die inzwischen erwachsenen Mädchen und Jungen waren damals noch ganz klein, doch Helga Metzker kann sich gut an den gemeinsamen Besuch der Tanz-WM in Leipzig erinnern: „Tasjas Vater prophezeite, seine Tochter würde hier eines Tages mittanzen. Der Satz klingt mir noch immer in den Ohren. Damals belächelten wir den Papa, aber er hatte recht.“

Metzker, verdienstvolle Vorsitzende des Grimmaer Tanzclubs „Blau-Gelb“, freut sich über die Erfolge ihres einstigen Schützlings Tasja, die als Kleinkind bei ihr anfing und nunmehr in der Sonderklasse, der Ersten Liga der Amateure, deutschlandweit auf Rang vier vorgeht. Tasja Schulz-Novoselov und Partner Anatoly Novoselov, beide 24, ertanzten sich auf Ranglistenturnieren in Köln, Düsseldorf sowie Frankfurt erst kürzlich zweite und dritte Plätze. Auch bei Grand-Slam-Turnieren in Helsinki, Hongkong, Stuttgart und Moskau mit jeweils bis zu 400 Spitzenpaaren aus aller Welt kamen sie im Vordergrund ein. Dazu Platz vier beim Europacup in Portugal sowie die Ränge fünf und zweimal sieben bei den World-Open in Maribor (Slowenien), Bangkok (Thailand) und Antwerpen (Belgien). Schon in einigen Tagen in Wuhan (China) wollen es Tasja und Anatoly erneut wissen, denn ihr großes Ziel ist es, in der Grand-Slam-Gesamtwertung unter die besten 20 und in Deutschland unter die besten Zwei zu kommen: „Das sind die Voraussetzungen, um künftig auch zur WM zu fahren.“

Walzer, Tango, Slow Fox und Quick Step – was sich nach rauschender Ballnacht anhört, ist in Wahrheit rasanter Leistungssport: „Ein Zwei-Minuten-Tanz ist vergleichbar mit einem 800-Meter-Sprint“, sagt Tasja, die nebenbei auch noch genügend Puste für ihren ganzjährigen Reisesmarathon beweist: „Wir sind im Monat manchmal nur zehn Tage zu Hause, ansonsten leben wir aus dem Koffer, könnten auch als Hotel-Tester anheuern“, lacht die Globetrotterin, die in Kleinbardau bei Grimma aufwuchs und mit ihrem Partner am 30. April zur 14. Tanzgala in der Muldentalhalle als Star-gast erwartet wird.

Wer etwas leistet, darf sich auch was leisten: Im Sommer jettete das Paar auf die Seychellen. Auf der Inselgruppe im Indischen Ozean gaben sich beide das Jawort, noch dazu auf einem Steg, der ins große Wasser führte: „Es war irre romantisch“, schwärmt die Tänzerin, die nur ganz selten mal Traamtänzerin sein darf.

Als Vierjährige begann sie bei „Blau-Gelb“ in Grimma. Die Eltern Sylca und Dieter Schulz teilten sich in die täglichen Chauffeursdienste. Später trainierte das

Mädchen zusätzlich in Leipzig und zweimal die Woche in Berlin bei Janet Marmula. „Nach der Schule ab ins Auto. Die Hausaufgaben hatte ich auf dem Beifahrersitz erledigt. Das ging super, so lenkten mich weder Fernseher noch Computer ab.“ In der Oberstufe hatte sie 48 Fehltag, „entschuldigt“, wie sie betont: „Der Direktor vom St.-Augustin-Gymnasium, Wolf-Dieter Goecke, unterstützte mich, wo er nur konnte. Das ist nicht selbstverständlich. Viele denken, Tanzen sei ein besserer Zeitvertreib. Was soll ich sagen, es ist leider noch immer keine olympische Disziplin“, bedauert Tasja Schulz-Novoselov. Ihr Leipziger Trainer Fred Jörgens, ein Guru der Szene, glaubt fest an Tasja und ihren Partner: „Es sind hochtalentiertere Tänzer, beiden gehört die Zukunft. Sie haben das Zeug dazu, Deutschland bei Weltmeisterschaften zu vertreten.“

Seit sechs Jahren starten die Bundeskader, die vom Verband gefördert werden, für Schwarz-Weiß Pforzheim. Der Tanzclub aus Baden-Württemberg ist bekannt für seine German Open und dafür, junge Talente aus aller Welt zu fördern. So entdeckten die Scouts auch Anatoly, Tasjas Partner. Er kommt aus Nowosibirsk, einer Großstadt in Sibirien, wo es bis zu minus 45 Grad Celsius kalt wird, morgens gegrillte Schweinerippchen auf dem Teller liegen und die Damen trotz eisigen Geläufs in Stöckelschuhen zum Ballett tippeln. „Ich dagegen bin dort nur im Skianzug rumgestolpert, an den Wimpern hatte ich Eistropfen und die Zehen drohten mir schon nach zehn Minuten abzusterben“, gesteht Tasja, die Rand-Grimmaerin. Sie liebt Russland und die Russen. „Die Warmherzigkeit, Spontaneität, Gastfreundschaft. Zum Geburtstag werden schon mal fünf Liter Whisky gebechert, dennoch ist keiner betrunken. Die Männer sind sehr zuvorkommend, sie tragen die schweren Einkaufstaschen, während wir Frauen entspannt hinterher spazieren“, erzählt Tasja, die mit ihrem Mann jedoch am liebsten zu den Eltern und Großeltern nach Kleinbardau kommt: „Meine ganze Familie ist dort zu Hause, Mama und Papa machen alles für uns.“ Sylca und Dieter, die mit Tanzen nie etwas am Hut hatten, waren es auch, die ihre damals überaktive Tochter zum Training anmeldeten, um sie zumindest etwas bändigen zu lassen. Vergeblich...

Anatoly schätzt seine überaus kraftvolle, dazu immens bewegliche Tanzpartnerin. Und er mag die Kleinbardauer: „Ich glaube, ich habe bereits ein engeres Verhältnis zu den 250 Dorfbewohnern als Tasja. Immer wenn wir zu Besuch sind, gehe ich zur Feuerwehr, schaue mit den Kumpels Fußball oder esse mit ihnen Fisch.“ Er bedauert die politische Eiszeit in den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland: „Bei aller Propagan-

da können wir einfachen Leute doch miteinander befreundet sein, Deutsche und Russen, Russen und Ukrainer... gerade beim Tanzen interessiert sich keiner für irgendwelche Nationalitäten. Amtssprache ist das Temperament – und Englisch.“

Sie hatte damals in ihrer Grimmaer Schulzeit die Wahl zwischen Französisch und Russisch. Intuitiv entschied sie sich für Russisch, sagt Tasja Schulz-Novoselov. „Wir hatten schon früher viele russische Tänzer in unseren Reihen, ich spekulierte darauf, dass sie mir bei den Hausaufgaben helfen könnten.“ Sie wurde nicht enttäuscht. Bei den Russen gebe es keine Ausreden, während sich hierzulande manches Kind wegen Schnupfen entschuldige, stehe der gemeine Russe jederzeit pflichtbewusst auf der Matte – manchmal auch mit Kopf unter Arm.

Bei Rot-Weiß Leipzig nutzte das Tanzpaar dieser Tage die Chance zum Einzel-

unterricht bei der italienischen Trainerin Catia Vano. „Wir Tänzer haben nicht nur einen oder zwei Übungsleiter, sondern sind begierig darauf, immer besser zu werden, uns Ratschläge auch von anderen Meistern einzuholen“, sagt Anatoly, der genau wie Tasja die Trainer-B-Lizenz besitzt. So schwitzen beide täglich nicht nur stundenlang in Tanzsaal und Fitnessstudio, sondern leiten auch selber junge Talente an. Wer wüsste das besser als die 13-jährigen Nicole Scharton und Max Chomej. Sie freuen sich immer besonders auf Privatstunden mit Tasja und Anatoly: „Sie sind streng, gut und nett.“ Natalja, die Mutter von Nicole, kam vor 18 Jahren aus Russland nach Sachsen. Sie lässt sich die Erziehung ihrer Tochter einiges kosten: „Beim Tanzen lernen die Kinder viel fürs Leben. Anmut und Schönheit, Ehrgeiz und Zielstrebigkeit.“

Der Tanzsport sei ein hartes Brot, sagen Tasja und Anatoly Novoselov. Man müsse ständig auf gesunde Ernährung achten, mit viel Salat, Obst und Fisch. In jeder freien Minute werde die Waschmaschine angeworfen, die Schulbank gedrückt, das Visum für die nächste Auslandsreise beantragt. „Und für mögliche unangemeldete Kontrollen ist die Nada, die Anti-Doping-Agentur, regelmäßig über unseren Aufenthaltsort zu unterrichten.“ Das Wiedersehen mit alten Freunden, so wie zur Tanzgala in Grimma, ist der schönste Lohn für die Mühen. Tasja Schulz-Novoselov freut sich auf Helga Metzker, manch alten Lehrer und natürlich auf den befreundeten Oberbürgermeister Matthias Berger. Um einen guten Stand zu haben, stumpft die Tänzerin die Wildledersohle mit Kratzbürste und Rizinusöl ab. Das Parkett sei manchmal so glatt wie die Eisbahn in Nowosibirsk...



Stürmen an die Spitze: Tasja Schulz-Novoselov und Anatoly Novoselov in Aktion. Foto: privat



Perfektion ist Trumpf: Anatoly Novoselov und Tasja Schulz-Novoselov geben den 13-jährigen Nicole Scharton und Max Chomej wichtige Hinweise. Foto: Christian Fest

Tanzgala 2016 in Grimma

- Die Tanzgala 2016 findet am 30. April in der Muldentalhalle in Grimma-Süd statt. Die 14. Auflage mit Wettkämpfen in unterschiedlichen Altersklassen endet mit einer abendlichen Ballveranstaltung. Die Schirmherrschaft über dieses Tanzsport-Event hat der Landrat des Landkreises Leipzig Henry Graichen übernommen.
- Bereits ab 12 Uhr gehört das 216 Quadratmeter große Parkett der Halle dem Turniernachwuchs der Junioren II C, Junioren II B und der Jugend der C. Diese Turniere in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen sind bundesweit ausgeschriebene, Paare aus ganz Deutschland werden anreisen.
- In insgesamt sechs Turnieren wetteifern an diesem Tag die Paare um Punkte und Platzierungen für den Aufstieg in eine höhere Klasse sowie um die begehrten Pokale und Urkunden. An den Wettbewerben nehmen auch die vier Paare vom Grimmaer Tanzclub teil.
- Die abendliche Ballveranstaltung beginnt 19 Uhr mit dem Einladungsturnier der höchsten deutschen Turnierklassen, der A- und der Sonderklasse. Die Gäste erleben Standardtanz auf allerhöchstem Niveau, dargeboten von deutschen Spitzenpaaren, welche national und international erfolgreich sind: Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slow Fox und Quick Step – das Potpourri der klassischen Tänze im Kampf um den Pokal der Sparkasse Muldentale wird breit gefächert sein.
- In den Shows des Abends stellen die Nachwuchspaare des TC Blau Gelb Grimma mit lateinamerikanischen Tänzen und die Gruppe „eyecatcher“ mit Break Dance ihr Können unter Beweis. Aischa Khader-Lindholz möchte mit ihrer Choreographie aus dem Bereich Contemporary die Ballbesucher verzaubern.
- Ein tänzerisches Feuerwerk verspricht im Showprogramm des Abends das Profi-Paar Steffen Zoglauer und Sandra Koperski aus Berlin. Sie sind zurzeit das erfolgreichste aktive Turnierpaar Deutschlands – mehrfach Deutscher, Europa- und Weltmeister über zehn Tänze und in der Kür. Mit gleich zwei ihrer Kürren, darunter ihre legendäre Michael-Jackson-Performance, werden sie die Ballgäste begeistern.
- Die 14. Tanzgala, die mit Unterstützung der Leipziger Volkszeitung ausgetragen wird, zeigt die Vielfalt des Tanzens, verpackt in fairen Wettkämpfen und in den vielen Shows, die einen unvergesslichen Tag und Abend garantieren, der dem Publikum genügend Zeit bietet, um selbst das Parkett zu betreten.
- Karten sind ab sofort über den Tanzclub Blau-Gelb Grimma sowie über die Stadtinformation Grimma erhältlich.